

Haushaltsrede der UWV-Fraktion

zum Haushalt 2012

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Rates
sehr geehrter Herr Dr. Friedl,

jedes Jahr aufs Neue versuchen wir – damit meine ich alle im Rat vertretenen Fraktionen und auch die Verwaltung – einen desaströsen städtischen Haushalt zu konsolidieren. Mit mäßigem Erfolg, wie man sieht! Ich möchte an dieser Stelle nicht auf Einzelheiten eingehen. Sicher haben alle Beteiligten nur das Beste gewollt. Was mich aber nach eingehender Überprüfung des Haushaltsplanentwurfs wütend und gleichzeitig hoffnungslos stimmt, ist die Tatsache, dass die Kreisumlage der Stadt Euskirchen und auch den anderen Kommunen das Geld aus der Tasche „stiehlt“. Da werden Glanzprojekte des Landrates protegiert und wir zahlen! Normalerweise muss es heißen, wer bestellt bezahlt. Dieser Grundsatz gilt natürlich für Herrn Rosenke nicht. Er reist nach Gutsherrenart durch die Lande, tritt regelmäßig als Freund und großer Wohltäter in Erscheinung, koste es uns was es wolle.

An dieser Stelle möchte ich darauf hinweisen, dass die Zukunft unserer Kinder „verfrühstückt“ wird. Man sollte unserem Landrat das Thema Generationengerechtigkeit einmal mehr erläutern.

Natürlich muss die Stadt Euskirchen weiterhin Einsparpotenziale erkennen und umsetzen, auch wenn die Kreisumlage auf Dauer einen ausgeglichenen Haushalt verhindern wird und wir für uns keine eigenen Erwerbsquellen (z. B. wie die Gemeinde Güssing) erschließen wollen.

Wo könnte in unserer Situation noch gespart werden?

- 1) Wir müssen auf jeden Fall die Infrastrukturkosten – wie z. B. Straßenbau oder Investitionen im Baubereich – senken, um die damit verbundenen langfristigen Verbindlichkeiten bzw. Folgekosten zu vermeiden.
- 2) Die Stadt Euskirchen sollte sich noch mehr auf die Wirtschaftsförderung konzentrieren. Hier werden Arbeitsplätze geschaffen und durch Unternehmensansiedlung mehr Gewerbesteuererinnahmen erzielt.
- 3) Das Ehrenamt muss weiter ausgebaut werden, ohne das sich die Stadt aus der Verantwortung zieht.
- 4) Die freiwilligen Leistungen sollten zukünftig nochmals genau überprüft werden.
- 5) Bei den Eigenbetrieben sollte über einen effizienteren Einsatz der ihnen zur Verfügung stehenden Ressourcen nachgedacht werden. Das Ziel sollte sein, eine höchstmögliche Wirtschaftlichkeit der Eigenbetriebe zu erreichen.
- 6) Letzter Punkt auf unserer Vorschlagsliste ist – wie schon in den Vorjahren von uns gefordert – eine detaillierte Aufgabenkritik mit Einbindung der Ratsmitglieder. Auch wenn Sie, Herr Dr. Friedl, dies seit längerem als Instrument für die Stadt Euskirchen nutzen, sollte dies für uns Politiker zugänglich gemacht werden. Das ganze natürlich jährlich fortschreibend.

In Anbetracht der zum wiederholten Male diskutierten Steuererhöhungen und der immer noch fehlenden Aufgabenkritik

können und werden wir – mit Ausnahme des Stellenplans – dem Haushaltsplanentwurf nicht zustimmen.

Susanne Daniel

für die UWV-Fraktion

(es gilt das gesprochene Wort)